

blieben. Ende Januar fuhr ich auf Umwegen zum Mutterhaus um noch wichtige Sachen für Küche und Haushalt zu holen, und unsere Obern über unsere Tätigkeit und unsere Nöten zu berichten.

Vom Mutterhaus wurde geholfen so gut sie konnten. Auch wurden wir von unseren Schwestern in Amerika unterstützt. Die Freude war groß, als das erste Paket aus Amerika ankam. Durch die gute Unterstützung ging es bald besser, und unsere Küchenschwester konnte nun ein schmackhaftes Essen zubereiten, sodaß unsere Küche in kurzer Zeit weit und breit einen guten Ruf hatte, und alle Gäste gern wieder nach Kösen kamen. Ende November bekamen wir vom Mutterhaus nundie 3.Schwester, Sr.M. Fredeswinda. Bisher hatten wir es mit einem Mädchen allein gemacht. FrI.v.Ehrenberg versorgte uns treu den Garten.

Am 1.12.1950 hat das Commissariat Magdeburg das Haus käuflich erworben und erhielt den Namen Konrad-Martin-Haus, nach dem großen Bekennerbischof von Paderborn.

Um noch Einzelzimmer zu bekommen die so sehr gewünscht wurden, baute man nun den schönen Boden aus, dadurch gewannen wir 4 neue Zimmer und zwei kleine Vorratsräume für die Küche, aber leider fehlte uns nun der Wäschboden. Zu dem Aufbau gab Magdeburg einen Zuschuß von 10.000.--M.

Im März 1953 begannen für uns aufregende Wochen. Man versuchte vom Rat des Kreises Naumburg aus, unsere Tagungen zu verbieten.

Ein Jugendkurs, der Samstag nachmittag anreisen sollte, wurde gleich am Bahnhof von der Polizei in Empfang genommen, und zum Verhör festgehalten, ja, sie sollten gleich wieder umfahren. Die jungen Mädchen bestanden aber auf ihrem Recht und kamen dann am Spätnachmittag hier an. Am nächsten Morgen kam ein Polizist um den Leiter zu sprechen um Auflösung des Kurs. Herr Rat Aufderbeck und Herr Vikar Brinkmann ließen sich so ein Vorgehen nicht bieten. Am Nachmittag erschien nun nochmal die Kreisrätin und zwei Beauftragte vom Rat des Kreises. Nach vielem Hin-und Her diskutieren mußten die Mädchen noch am Spätnachmittag unser Haus verlassen. In der nächsten Woche löste man einen Exerzitiën-Kurs für Frauen

von Dessau auf. Der Leiter P. Riedel wurde gegen 2 Uhr nach Naumburg zur Aussprache geholt. Inzwischen erschienen zwei Männer um den Kurs aufzuheben, und zwar verlangte man, daß binnen 1 Stunde das Haus geräumt werden mußte. Als der Herr Pater gegen 16.00 Uhr zurückkam, war er ganz erstaunt, daß alle Frauen fort waren. Den Studenten von Halle erging es nicht besser in der Karwoche. Karfreitag mittag wurde Pf. Iskenius zur hiesigen Polizei gerufen, kam aber nach einer Stunde zurück. Am Abend wurde er nach Naumburg geholt und zwei Stunden verhört. In dieser Zeit erschienen wieder zwei Beauftragte vom Rat des Kreises, um den Kurs aufzulösen. Die Studenten haben sich natürlich sehr gewehrt, aber es half nichts. Abends gegen 10.00 Uhr fuhren sie ab. Da wir nun schon alles für Ostern vorbereitet hatten, packten wir ihnen den Kuchen ein; denn die Tagung wurde in Halle im Caritasheim weitergehalten. Als Pf. Iskenius gegen 10.00 Uhr zurückkam, war er ganz entsetzt, daß das Haus leer war. Es war 5 Minuten vor Abgang des Zuges, sodaß wir den Abfahrenden noch telefonisch benachrichtigen konnten, daß ihr Pfarrer wieder hier sei, und am nächsten Morgen um 4.00 Uhr nach Halle käme. Daß war eine aufregende Karwoche.

In der kommenden Woche war wieder ein Exerzitien-Kurs für Frauen aus Halle. Der H. Herr Weihbischof Rintelen war für zwei Tage hier, um abzuwarten, was nun geschehen würde. Wiederum erschienen die Herren vom Rat des Kreises, aber der Bischof ging nicht mit; und sie mußten, ob sie wollten oder nicht, zu ihm kommen. Nach dieser Aussprache fuhr der Bischof gleich wieder ab, und gab Beschwerde nach Berlin. Dann kam ein Anruf von Berlin, der nächste Kurs könnte ohne Bedenken gehalten werden, die Polizei in Naumburg sei verständigt worden. Von dem Tag an ließ man uns in Ruhe.

Im Juli 1953 bekamen wir durch Schenkung neue Matratzen, Decken, Kissen, Steppdecken und Bettwäsche, sodaß wir mit Allem gut versorgt sind. - Da in Roßbach nun ein Jugendheim eröffnet wurde, gaben wir unsere übrigen Bettsachen nach dort. -

Nun beginnen wir mit dem Bau eines Wirtschaftsgebäudes. A, 3.2.1954